



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM

FÜR STUDIERENDE

ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Juan Pablo Montoya Rojas

Heimathochschule: I.E. Escuela Normal Superior María Auxiliadora

Gasthochschule: Pädagogische Hochschule Heidelberg

Austauschzeitraum
von - bis: 10.2018 07.2019

Erstellungsdatum: 16.07.19

ZUSAMMENFASSUNG

Vom 02. Oktober 2018 bis zum 04. August 2019 habe ich mit Unterstützung durch das Baden-Württemberg-Stipendium an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg studieren können. Mit diesem Aufenthalt konnte ich einen umfassenden Einblick in das deutsche Universitätssystem, in die deutsche Kultur und das alltägliche Leben in Deutschland erhalten. Dieses Jahr war für mich geprägt durch viele neue interkulturelle Erfahrungen, die durch die Internationalisierung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ermöglicht wurden. Daher konnte ich Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen und mich mit ihnen austauschen. Im folgenden Bericht möchte ich darstellen, warum mir diese Erfahrung sehr wichtig war.

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Die Vorbereitung auf das Wintersemester 2018/19 begann Anfang des Jahres 2017 mit einer Info-Veranstaltung meiner Heimathochschule für die interessierten Studierenden. Dort wurden uns sowohl die Partnerschaft zwischen beiden Hochschulen (I.E. Normal Superior María Auxiliadora -ENSMA- und Pädagogische Hochschule Heidelberg), als auch das Baden-Württemberg-Stipendium mit seiner Philosophie vorgestellt. Zudem gab es einige Informationen zum Studienaufenthalt in Heidelberg. Im August 2017 und 2018 waren Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer und Dr. Elmar Breuer zu Gast an meiner Hochschule, um ein Seminar "Physik für Straßenkinder" zu unterrichten. Mit Frau Welzel-Breuer hatten alle BewerberInnen ein Gespräch, in dem wir erfuhren, welche Seminare, Vorlesungen und Freizeitaktivitäten die Pädagogische Hochschule Heidelberg anbietet und wie das Studium in Heidelberg abläuft. Frau Welzel-Breuer erklärte uns auch, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, damit wir in Deutschland erfolgreich studieren und leben können. Sie ermöglichte uns zudem den Kontakt mit einer deutschen Austauschstudentin, die uns mit den Bewerbungsunterlagen, dem BWS Portal und mit einer Einführung in die Aspekte des Lebens in Deutschland helfen konnte. Alle diese Informationen bestärkten mich in meinem Wunsch, mich für das Baden-Württemberg-Stipendium zu bewerben. So informierte ich mich gründlich, füllte meine Bewerbungsunterlagen aus und lud alles ins Portal der Baden-Württemberg-Stiftung hoch.

Nach dem Erhalt der Stipendiumsusage begann ich, virtuellen Kontakt mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu haben. Das Akademische Auslandsamt war für die internationalen Gaststudierenden zuständig und unterstützte uns mit guten Hilfen für die Vorbereitung: das Infopaket, in dem die wichtigsten Informationen für ausländische Studierende zusammengestellt sind und die vor der Abfahrt bekannt sein sollten, aber auch zur Suche nach einem Zimmer in Heidelberg durch das Studierendenwerk und letztens, dass jede/r Gaststudent/in ein/e Paten/in bekommt. In meinem Fall half mir diese Person unglaublich viel mit meiner Anpassung an die Universität und das Leben im neuen Land.

STUDIUM IM GASTLAND

Für die Kurswahl hatte ich die Möglichkeit, alle an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg angebotenen Seminare und Vorlesungen über die Website in virtueller Form in Kolumbien zu

erkunden. Als ich nach Deutschland kam, hatte ich daher schon eine Idee, welche Kurse mich interessieren würden. Nichtsdestotrotz hatte ich die Unterstützung von Frau Prof. Dr. Welzel-Breuer im Auswahlprozess, sowie von den Tutoren und meiner Patin bei der Einschreibung in die Kurse. Bei der Kurswahl, sowohl für das Winter- als auch für das Sommersemester entschied ich mich vor allem für Kurse im Fach Physik und im Fach Deutsch als Fremdsprache.

Meiner Meinung nach wird die Partnerschaft zwischen der ENSMA und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg deutlich sichtbar, wenn man sich die naturwissenschaftliche Ausbildung von beiden Hochschulen anschaut. Über die Partnerschaft ist in Kolumbien viel Neues entstanden. Mit den ersten Vorlesungs- und Seminar-Sitzungen merkte ich, dass an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg nicht nur das Fach Physik mit seinen Begriffen und Formeln fokussiert wird, sondern auch seine Didaktik. Ein großer Schwerpunkt wird hier auf experimentelle Kompetenzen, konkrete Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und problemorientierten Fragen an Studenten gelegt. In den letzten Jahren an meiner Hochschule und Schule in Kolumbien hat über die Hochschulpartnerschaft eine Veränderung in der Naturwissenschaftslehre stattgefunden, die nun auch eher in die Richtung Erfahrungen, Experimente und Fragen geht. In der ENSMA werden ab der 1. Klasse der Primarstufe alle möglichen Experimente durchgeführt z.B. in den Bereichen Elektromagnetismus, Optik, Mechanik, usw. und zu jedem Experiment gehören auch entsprechende Fragen und verschiedene Aktivitäten.

Als Besonderheiten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg möchte ich bestimmte Seminare erwähnen, warum sie mir sehr gut gefielen und was sie mir brachten:

- Seminare des Akademischen Auslandsamts (AAA): außer der durch das AAA geleisteten praktischen „Lebenshilfe“, waren für mich die Kurse des AAA besonders interessant, da sie eine Vertiefung in die deutsche Sprache (Seminare B1, C1 und Phonetik-Intonation), deutsche Landeskunde und andere Fremdsprachen (wie Arabisch und Spanisch) ermöglichten. Beeindruckend fand ich die Landeskunde und das Phonetik- und Intonation-Seminar. Im Landeskunde-Seminar entdeckte ich die Kultur Heidelbergs und die Region, seine Geschichte und damit die Entwicklung bis zu dem, was Heidelberg heute ist. Bemerkenswert war, dass das Wissen durch Ausflüge und eigene Erkundungen dargeboten wurde, was mir zeigt, dass man auch außerhalb des Klassenzimmers lernen kann. Im Phonetik- und Intonation-Seminar war zu merken, dass beide eine sehr große Rolle bei der Kommunikation spielen, es aber trotzdem manchmal vergessen und daher in der Schule nicht unterrichtet wird. Die Lehre in diesem Seminar war so, dass die Dozentin sich auf die individuellen Schwierigkeiten der einzelnen Studenten, die deutschen Laute zu bilden, fokussierte, damit sie diese verbessern konnten. Das gefiel mir sehr gut.
- Seminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Forschungsmethoden in der Naturwissenschaftsdidaktik: obwohl das Seminar für Masterstudenten und Doktoranden gedacht ist, nahm ich daran als Zuhörer teil. Jede Woche fanden immer unterschiedliche Präsentationen über einzelne Master- oder Doktorarbeiten statt. Die Forschungsfragen, Methoden, Fragebögen etc. wurden vorgestellt und schließlich

gaben die Zuhörer ein kritisches und konstruktives Feedback. Dieses war meine erste Annäherung an die Forschung, und es gefiel mir besonders gut, wie die Stimmung im Seminar war. Alle Kommentare, Korrekturen und Ergänzungen wurden immer in Richtung Verbesserung der Arbeit adressiert. So konnte ich erleben, wie Forschung funktioniert und wie spannend sie ist.

AUFENTHALT IM GASTLAND

Wegen meines verlängerten Aufenthalts in Deutschland waren meine Freizeitaktivitäten in der Winter- und Sommerzeit unterschiedlich. Während meiner Zeit in Deutschland versuchte ich allerdings, mich immer in die deutsche Kultur zu vertiefen, z.B. durch den Besuch von angebotenen Veranstaltungen der Stadt oder des AAA, durch Treffen und Gespräche mit Freunden und Kommilitonen aus der ganzen Welt und durch Angebote von Organisationen wie die Baden-Württemberg-Stiftung, PASCH oder das Goethe Institut.

Im Winter ging ich auf Weihnachtsmärkte, trank Glühwein und ging Eislaufen, etc. Ich merkte, dass man im Winter sehr gut backen und dann einen Spieleabend mit Freunden machen kann. Aber das Beste dieser Jahreszeit ist, im Schnee mit Freunden zu spielen. Im Winter entdeckte ich auch einen Wasserball-Verein in Heidelberg, in dem ich während der Woche trainierte.

Im Sommer lässt es sich besser auf der Neckarwiese verweilen und grillen. In dieser Zeit wird der Tag lieber draußen verbracht und Aktivitäten, wie z.B. ins Freibad gehen, werden unternommen. In dieser Zeit fuhr ich aber auch mit Freunden nach Budapest, Berlin, Ludwigsburg, etc. Die Reisen in andere Länder und deutsche Städte lehrten mich reichliche Aspekte der Geschichte und der Kultur des Landes bzw. Europas.

Wasserball spielte in meinem Aufenthalt eine sehr wichtige Rolle, da ich in Kolumbien im letzten Jahr aufgrund meines Studiums nicht mehr trainieren konnte. Ich bin sehr froh, dass ich in Heidelberg nicht nur die Möglichkeit hatte, zwei Auslandssemester zu absolvieren, sondern auch gleichzeitig mit dem Verein SV Nikar Heidelberg trainieren durfte. Mit dem Verein spielten wir drei Turniere, nämlich den Baden-Württemberg Pokal (Halbfinale), den Badischen Pokal (2. Platz) und die Liga (Finale).

NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMS

Als erstes nahm ich im Dezember 2018 am BWS-Treffen teil. Das Treffen fand in Ludwigsburg statt. Ich lernte dort viele Menschen kennen, die wie ich früher auch bei anderen Programmen mitgemacht haben und die sich nun aus dem gleichen Grund wie ich in Deutschland befinden. Besonders bedeutungsvoll war für mich der Workshop „Virtual Reality“. Er gab mir einen neuen Blick auf die Welt.

Im Mai 2019 fand das Alumni Treffen in München statt. Dort wurde mir bestätigt, dass es keine Grenzen zwischen den ausländischen Studierenden in Deutschland gibt. Dort waren Baden-Württemberg- und DAAD-Stipendiaten, vorherige PAD-Preisträger und PASCH-Alumni, die gerade ein Studium in Deutschland absolvierten. Während des Treffens entwickelten wir gemeinsam Ideen, wie wir das Alumni Netzwerk nutzen und ausweiten können. Außerdem

absolvierten 17 Teilnehmer einen Workshop, um MentorInnen zu werden. MentorInnen kümmern sich um neue ausländische Studenten, die nach Deutschland kommen. Sie helfen bei der Anpassung an das deutsche Universitätssystem und an das deutsche Leben (ähnlich dem Patenprogramm des AAA der Pädagogischen Hochschule Heidelberg).

PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

- Spiele mit Freunde spielen
- mit Freunden Kochen
- Zum Reisen die Apps *Skyscanner* und *Booking* benutzen
- das deutsche Leben als Student entdecken, neue Sachen erleben
- Sowohl große als kleine Städte besuchen
- Auf Weihnachtsmärkte gehen
- Grillen gehen
- Sich ein Fahrrad besorgen

PERSÖNLICHES FAZIT

Vor meiner Ankunft in Deutschland war die Verbesserung meiner deutschen Sprach- und Physikkenntnisse mein Ziel. Aufgrund meiner aktiven Teilnahme an den Seminaren und Vorlesungen kann ich nun sagen, dass ich dieses Ziel erreicht habe. Dank der Zeit und des Studiums lernte ich an der Pädagogischen Hochschule unglaublich viele neue physikalische und deutsche Begriffe dazu, aber auch Redewendungen und Ausdrücke. Heute kann ich sagen, dass sich die Kenntnisse und Kompetenzen in mir deutlich weiterentwickelten.

Meine Worte an die Baden-Württemberg-Stiftung sind ausschließlich Danksagungen. Mein Aufenthalt in Deutschland war eine großartige Erfahrung. Obwohl ich dadurch schon viel im Fach Physik und in Deutsch lernte, fühle ich mich jetzt vor einem riesigen, noch unbekanntem Kenntnismeer, das ich in den nächsten Jahren entdecken werde. Gleichfalls entwickelte ich mich als Mensch weiter. Heute finde ich, dass ich eine andere Person bin, als diejenige, die hier im Oktober 2018 ankam. Alle Änderungen sind sehr positiv und freuen mich. Jetzt möchte ich nach Kolumbien zurückkehren, meine neuen kleinen Neffen kennenlernen und Zeit mit ihnen verbringen, aber auch mein Bachelorstudium an der Universidad de Antioquia abschließen und dann wieder nach Deutschland kommen, um hier den Masterabschluss zu machen.



„Nicht nur lernen und wissen, sondern auch erfahren“